

Literatur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur.

* Mit November 1904 hat die „Zukunft“, das Organ der schweizerischen katholischen Jünglingsvereine, ihren sechsten Jahrgang angetreten. In den fünf Jahrgängen ihres Bestandes hat sie zwar ihren Gründern keinen finanziellen Nutzen, sondern materiellen Nachteil gebracht. Was sie aber auf geistigem und patriotischem Gebiete zur Hebung, Sammlung und Einigung unserer katholischen Jungmannschaft getan hat, verdient das größte Lob. Gewichtige, ausländische Kritiker haben die „Zukunft“ als eines der besten bestehenden Organe für katholische Jünglinge erklärt. Es gibt Länder, die viel größer sind als die Schweiz, sich aber keines so gediegenen Organs für ihre katholischen Jünglinge rühmen können. Um so eher ist es also eine Ehrenpflicht für unsere Familien, für ihre heranwachsenden Söhne dieses Heft zu abonnieren. — Es erscheint bei Eberle & Rickenbach in Einsiedeln und kostet jährlich nur Fr. 2.40. Die bisher erschienenen Nummern werden nachgeliefert, und auch die früheren Jahrgänge sind noch zu haben. Eltern und Jugendfreunde werden diese kleine Auslage nie bereuen. Ein inhaltlich passenderes und wertvolleres Geschenk läßt sich den jungen Leuten bei ihrem Austritte aus der Sekundarschule nicht leicht machen. — Die Versammlung der Präsiden der schweizerischen katholischen Jünglingsvereine hat letzten Oktober in Anwesenheit des hochwürdigsten Herrn Bischof von St. Gallen energische Förderung und Unterstützung dieser Zeitschrift beschlossen. Möge das verständnisinnige Wirken dieser Herren für die katholische Jungmannschaft einen lebhaften Wiederhall finden in jeder Familie im Schweizerlande, in welcher sich heranwachsende Jünglinge befinden und jede solche Familie die „Zukunft“ bestellen.

Vor drei Jahren hat die Verlagshandlung Eberle & Rickenbach in Einsiedeln für die katholische Schuljugend eine besondere Zeitschrift begründet, betitelt: „Der Kindergarten“. Die Redaktion besorgt in ausgezeichnete Weisung „Pia“ (Fräulein Lehrerin Elisabeth Müller, Ruswil), welche zweifelsohne eine der besten Kinderschriftstellerinnen deutscher Sprache ist. Der „Kindergarten“ darf ruhig den Vergleich mit allen übrigen Kinderzeitschriften aufnehmen. Keine ist mit mehr Verständnis für das kindliche Herz geschrieben, keine enthält geeigneteren Stoff für das jugendliche Lebensalter, keine bringt bessere Artikel, als „Pia“ und P. Urban sie liefern, keine ist schöner ausgestattet und verhältnismäßig billiger. Und was wir als Schweizer nicht übersehen wollen: keine hat so viel vaterländischen Erdgeruch wie der „Kindergarten“, und ist wie dieser unseren schweizerischen Verhältnissen angepaßt. — Der Abonnementspreis beträgt nur Fr. 1.50. Wenn immer es aber angeht, ist es jedoch besser, daß 12 Abonnements gemeinsam an eine Adresse bestellt werden, weil er dann nur Fr. 1.25 kostet, und zudem noch ein 13. Exemplar dreingegeben wird, welches für den Sammler oder für ein armes Kind verwendet werden kann. Es werden in der Neuzeit große Anstrengungen gemacht, um den schweizer. Schriftstellern den heimatischen Leserkreis zu erschließen. Möge in allen Gauen des katholischen Schweizerlandes sich immer mehr die Erkenntnis Bahn brechen, daß auch für die schweizerische Schuljugend nirgends etwas Besseres geboten wird, als in unserer eigenen schweizerischen Zeitschrift: „Der Kindergarten“. Probenummern werden von der Verlagsbuchhandlung gerne gratis versandt, worauf wir namentlich die hochwürdigen Herren Geistlichen, Lehrer und Lehrerinnen aufmerksam machen, welchen wir Probenummern zum Verteilen in Genüge gerne zur Verfügung stellen.

Für die Freunde des geographischen Wissens und Lehrens machen wir hiemit aufmerksam sowohl auf den „Geographischen Anzeiger“ als den neuen (3.) Jahrgang „Geographen Kalender“ fürs Jahr 1905/06. Wer sich um kleinen Betrag über den fortschrittlichen Stand und Gang einmal des geographischen

Unterrichtetes auf seinen verschiedenen Stufen, anderseits über den Stand der Geographie als Wissenschaft, in den neuern Forschungen und Literaturzeugnissen des Gründlichsten orientieren und auf der Höhe der Zeit erhalten will, dem seien diese zwei von Dr. Haack in Verbindung von Fachmännern aus Justus Perthes' geographischem Verlag in Gotha herausgegebenen Zeitschrift vor allen andern nachdrucksamst empfohlen — auch die geographische Darstellung und Plastik ist vollständig repräsentiert. G.

2. „Wir haben seinen Stern gesehen!“ lautet der Titel einer von einem Fachmann, Felix Erber, im siebenten Heft des „**Deutschen Hauschat**“ veröffentlichten astronomischen Weihnachtsplauderei, deren Zweck es ist, die Leser über den „Stern von Bethlehem“ in vollständig klarer und doch wissenschaftlicher Weise zu belehren. Einen hübschen Artikel hat A. Nge beige-steuert: Der Wallfahrtsort Betharram bei Lourdes, während J. Brooks Die orthopädische Heilanstalt in Münster i. W. beschreibt, die, eine Schöpfung des edlen Hüftners, eines Münsterers, an Großartigkeit in deutschen Landen ihres Gleichen kaum finden dürfte. An die Studie: Das Volkslied von H. W. reiht sich der Schlußartikel Ottos von Schaching über: Jan Huß, der als Facit der vorausgegangenen Artikelserie folgende Punkte aufstellt: Huß ist der Vater der modernen Revolution, des modernen Nationalitätenschwindels und der modernen Los-von-Rom-bewegung. Ueber moderne Mädchenerziehung bringt die Frauenbeilage einen sehr beachtenswerten Aufsatz von R. Thal, ebenso richtet dort eine Dame aus den vornehmen Kreisen ein Wort an das Frauengemüt, das hoffentlich vielfach beachtet wird und auf gutes Erdreich fällt.

* * *

In Nr. 5 hat sich unbeachtet eine **absolut unkorrigierte Rezension** von Hochw. Herrn Professor Dr. P. Damian Buch eingeschlichen. Wir bitten um Nachsicht und machen nachträglich noch auf zwei der fettesten Böcke aufmerksam: z. B. Zeile 12 von oben soll es statt „philosophische“ Bedeutung „physiologische“ und gegen Ende statt „Figur der Zellabteilung“ „Figur der Zellteilung“ heißen. Andere minderbarbeißige Böcklein mag der verehrte Leser für sich verbessert haben, wie neue bearbeitet — Hauptrepräsentant — Charakteristik zc. zc. Der Neubearbeiter des gediegenen Buches heißt Panten und nicht Panton. Also nichts für ungut, es soll so was nicht mehr vorkommen bis zum — nächsten Male.

Restauflage!! Ausverkauf!!

„Die Poetische Nationalliteratur der deutschen Schweiz.“

Musterstücke aus den Dichtungen der besten schweizerischen Schriftsteller, von Haller bis auf die Gegenwart, mit biographischen und kritischen Einleitungen, vier starke Bände, groß Oktav (2522 Seiten), die ersten drei Bände bearbeitet von Dr. Robert Weber, der vierte von Prof. Dr. Honegger, wird ausverkauft, und zwar zum **enorm billigen Preis von nur Fr. 5.** — (früherer Ladenpreis Fr. 33. —.) Goldgepreßte Leinwandrücken für alle vier Bände zusammen Fr. 1. 20. Ein wirkliches Nationalwerk, die Zierde jeder Bibliothek wird hier den Herren Lehrern, Instituten und Seminarien zu sehr vorteilhaftem Preise angeboten. Man bestelle bei:

B. Vogel, im Hotel „Casino“ in Bollikon bei Zürich.

Verkehrsschule St. Gallen:

**Fachschulen: Eisenbahn,
Post, Telegraph, Zoll.
Beginn des Schuljahres
25. April. Prospekt. gratis.**